

zurück. Dieser Einnahmeausfall wird lediglich auf den beträchtlichen Rückgang des Silber- und Bleipreises zurückgeführt.

Nach Lage der Verhältnisse blieben auch die Ausgaben um 100 282 *M* 85 $\frac{1}{2}$ gegen die veranschlagte Summe in der Minderheit, denn verausgabt wurden 9 286 317 *M* 15 $\frac{1}{2}$ gegen den Aufschlag von 9 386 600 *M*. Die dem Etat gegenüber verausgabten geringeren Summen finden ihre Begründung im Personenwechsel und Vakanz bei den Assistenten, ferner in den Ersparnissen bei dem Sprengmaterialienankauf und namentlich in der Personaleinschränkung; ferner erreichten die Beiträge zur Unfallversicherung, die Wassersteuer infolge Wassermangels, die Stollgebühr infolge niedrigerer Erzbezahlung nicht die veranschlagte Höhe und endlich wurde der Betrieb der Grube „Junge hohe Birke“ eingestellt.

Dennoch ließen sich in zwei Fällen verhältnismäßig geringe Etatüberschreitungen nicht vermeiden. Bei Tit. 7 sind es die Umzugskosten, sowie die zum Theil infolge wiederholter Stellvertretungen entstandenen Tagegelde und Reisekosten, und bei Tit. 8 sind es Inventarbeschaffungen und die Kosten für den Druck einer neuen Arbeiterordnung und von Sicherheitsvorschriften, welche diese Mehrkosten verursachen.

Wenn schon ein Betriebszuschuß von 3 078 000 *M* im Etat eingestellt ist, so darf es nach den vorstehenden Mittheilungen nicht verwundern, wenn sich dieser Zuschuß noch um 826 946 *M* 48 $\frac{1}{2}$ erhöht und mithin die Höhe von 3 904 946 *M* 48 $\frac{1}{2}$ erreicht. Für Neuanlagen und Grundstückserwerbungen sind 730 000 *M* verwendet worden.

Zu dem Gesamtzuschuß sind nun die zu Neuanlagen verwendeten 730 000 *M* hinzuzurechnen und es erreicht derselbe nun die Höhe von 4 634 946 *M* 48 $\frac{1}{2}$ bei einer Verminderung der Reserven um 38 864 *M* 01 $\frac{1}{2}$.

Die Reste haben sich von 2 134 *M* 30 $\frac{1}{2}$ auf 904 *M* 75 $\frac{1}{2}$ herabgemindert, dagegen die mobilen Bestände um 16 285 *M* 56 $\frac{1}{2}$ erhöht.

Einschließlich der beiderseitigen Neuanlagekosten belief sich in der Finanzperiode 1892/93 der Gesamtverlust bei dem fiskalischen Freiburger Berg- und Hüttenwesen (Kap. 11 und 12 des Stats) auf 2 479 046 *M* 16 $\frac{1}{2}$, d. i. durchschnittlich pro Jahr 1 239 523 *M* 08 $\frac{1}{2}$.

Nach Uebersicht D ist bei den mobilen Beständen durch Zuwachs der bereits erwähnten 16 285 *M* 56 $\frac{1}{2}$ die Summe von 291 570 *M* 16 $\frac{1}{2}$ erreicht worden.

Das Inventar hat sich durch Vermehrung desselben bei der Oberdirektion um 1000 *M* von 221 500 *M* auf 222 500 *M* erhöht.

Nach den Angaben hat sich durch eine höhere Einstellung für Zuwachs, sowohl an Gebäuden und Maschinen, als auch an Grund und Boden das immobile Vermögen um 377 192 *M* vermehrt und steigt von 11 539 479 *M* auf 11 916 671 *M*.

Kap. 13.

Blaufarbenwerk Oberschlema.

Der Etat wurde überholt nicht allein von der Produktion, sondern auch durch den Absatz, wenn auch letzterer hinter der Produktion etwas zurückblieb.

Es betragen die Einnahmen

in Tit. 1: 2 006 141 *M* 77 $\frac{1}{2}$,

 " 2: 7 355 57 "

insgesamt 2 013 497 *M* 34 $\frac{1}{2}$,

das ist gegen den Etat von 1 780 000 *M* ein Mehr von 233 497 *M* 34 $\frac{1}{2}$; bei Tit. 1 durch erhöhtes Ausbringen und bei Tit. 2 durch erhöhte Zinseneinnahme begründet.

Gleichzeitig erhöhten sich aber auch die Ausgaben und zwar gegen den Etat beträchtlich mehr als die Einnahmen.